

Reinhard Jonscher
Willy Schilling

**Kleine
thüringische
Geschichte**

– Vom Thüringer Reich bis 1990 –



Inhalt

Vorwort	16
----------------------	----

Das Reich der Thüringer (Ende des 4. Jahrhunderts bis 531)

Der Stamm der Thüringer und sein Königreich (Ende des 4. Jahrhunderts bis zum Beginn des 6. Jahrhunderts)	18
--	----

Entstehung des thüringischen Stammes – Thüringer und Hunnen – Bisin – Heiratsbeziehungen – Thüringer, Ostgoten und Franken

Das Ende des Thüringer Reiches (531)	20
--	----

Entscheidungsschlacht an der Unstrut – Herminafrid – Radegunde

Thüringen unter fränkischer Herrschaft (531 bis zum Beginn des 10. Jahrhunderts)

Merowingische Zeit

(Mitte des 6. bis zum Beginn des 8. Jahrhunderts)	22
---	----

Angriffe der Slawen und Awaren – Radulf – Heden

Die Eingliederung Thüringens in das karolingische Reich (Beginn des 8. bis zum Beginn des

10. Jahrhunderts)	23
-------------------------	----

Bonifatius – Durchsetzung des Christentums – Grafchaftsverfassung – Lex Thuringorum – Grenzmarken – Ungarneinfälle

Thüringen unter den Ottonen und Saliern.

Die Entstehung der Landgrafschaft Thüringen (Beginn des 10. Jahrhunderts bis 1130/31)

Nordthüringen als Machtzentrum der ottonischen Könige und Kaiser (Beginn des 10. Jahrhunderts bis 1024)	28
---	----

Liudolfinger – Heinrich I. – Schlacht bei Riade – Pfalzen, Königshöfe und Reichsburgen – Thüringer und Slawen – Eroberung und Missionierung slawischer Siedlungsgebiete – Ekkehard I. – Grafen von Weimar und Käfernburg-Schwarzburger

Thüringen im Machtkampf zwischen Reichs- und Territorialgewalt nach den Ottonen (1024 bis 1130/31)	34
<i>Heinrich II. – Salier – Heinrich IV. – Sächsisch-thüringischer Aufstand – Heinrich V. – Aufstieg der Ludowinger: Ludwig der Bärtige und Ludwig der Springer – Wartburg, Neuenburg, Reinhardsbrunn – Thüringer Grafengeschlechter – Abtei Saalfeld – Paulinzella</i>	

Thüringen unter den ludowingischen Landgrafen (1130/31 bis 1247)

Die Landgrafen als Verbündete der deutschen Könige und Kaiser (1130/31 bis zum Ende des 12. Jahrhunderts)	40
---	----

König Lothar von Süpplingenburg – die ludowingischen Landgrafen und Kaiser Friedrich I. Barbarossa – Auseinandersetzungen mit den Erzbischöfen von Mainz und den Grafen von Gleichen – Reichsterritorium Pleißenland – Vögte von Weida – Heinrich der Löwe – Ludowinger und thüringische Grafen – Gründung von Klöstern – Städtegründung und -entwicklung – Erfurt, Mühlhausen, Nordhausen – Landesausbau

Der staufisch-welfische Thronstreit und das Ende der Ludowinger (1198 bis 1247)	52
---	----

Philipp von Schwaben – Otto IV. – Landgraf Hermann I. – Minnesänger – romanische Burgen, Klöster und Kirchen – Landgraf Ludwig IV. – die hl. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen – Landgraf und Gegenkönig Heinrich Raspe

Thüringen als Bestandteil des wettinischen Territoriums (1247 bis 1485)

Der thüringisch-hessische Erbfolgekrieg (1247 bis 1264)	58
<i>Heinrich der Erlauchte – Sophie von Brabant – Unterwerfung der thüringischen Grafen – Beilegung des Erbstreites</i>	

Innerwettinische Kämpfe und Auseinandersetzungen zwischen Wettinern und Reichsgewalt (1264 bis 1307)	63
<i>Albrecht der Entartete – antiwettinische Opposition in Thüringen – König Rudolf I. von Habsburg – die Städte als politische und kulturelle Faktoren – König Adolf von Nassau – der Verkauf der Landgrafschaft – König Albrecht I. von Habsburg – Schlacht von Lucka</i>	
Die Festigung der wettinischen Herrschaft über Thüringen in den Auseinandersetzungen mit den Territorialgewalten und den Städten (1307 bis 1382)	70
<i>Friedrich I., der Freidige – Auseinandersetzungen des Landgrafen mit Erfurt und den Reichsstädten – Friedrich II., der Ernsthafte – Heinrich II. Reuß von Plauen – Kaiser Ludwig der Bayer, Wettiner, Henneberger und Schwarzburger – Thüringer Grafenkrieg – Gegenkönig Günther XXI. von Schwarzburg – Friedrich III., der Strenge – Vogtländischer Krieg – wettinische „Landesherrschaft“ – Landesverwaltung und Rechtswesen, Anfänge des Ständestaates – Städte als Territorialherren – Erfurt im 2. Mainzer Bischofsstreit – Wissenschaft und Bildung in Erfurt, Gründung der Universität – gotische Kirchen und Plastik</i>	
Thüringen als Schauplatz innerwettinischer Auseinandersetzungen (1382 bis 1485)	87
<i>Chemnitzer Teilung – Balthasar – Friedrich der Friedfertige – Friedrich der Streitbare – Altenburger Teilung – Sächsischer Bruderkrieg – Friede von Naumburg – Altenburger Prinzenraub – Wilhelm der Tapfere – spätgotische Architektur und Kunst – Auseinandersetzungen der Wettiner mit Erfurt, „Tolles Jahr“ – Ernst und Albrecht – Leipziger Teilung</i>	
Thüringen im Zeitalter von Humanismus und Reformation (1486 bis 1547)	
Die ersten Regierungsjahre Friedrichs des Weisen (1486 bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts)	96
<i>Friedrich der Weise – Johann der Beständige – das Kurfürstentum Sachsen in der Reichspolitik – Renaissance-Kunst in Thüringen</i>	

Humanismus und Reformation (um 1500 bis 1525) 100
*Erfurter Humanisten-Kreise – Reuchlin-Streit und
 „Dunkelmänner“-Briefe – Universität Wittenberg –
 Martin Luther – Wormser Edikt – Reformation in den
 Städten – radikale Tendenzen: Wittenberger Unruhen,
 Karlstadt, Thomas Müntzer, Heinrich Pfeiffer*

Der Bauernkrieg in Thüringen (1525) 108
*Bauernerehebungen – Schlacht von Frankenhausen –
 Kapitulation Mühlhausens – Hinrichtungen Müntzers
 und Pfeiffers – Strafexpedition Johannis
 des Beständigen*

Die Weiterführung der Reformation, die
 Herausbildung des landesherrlichen Kirchenregiments
 und die Verteidigung der Reformation in den
 beginnenden konfessionellen Auseinandersetzungen
 und Kriegen (1525 bis 1547) 110

*Aufbau der neuen Kirche – Schicksal der Klöster –
 Reformation in den nichternestinischen Gebieten
 Thüringens – Beginn der Gegenreformation – Herzog
 Georg von Sachsen – Landgraf Philipp von Hessen –
 Protestation von Speyer – Schmalkaldischer Bund –
 Herzog Moritz von Sachsen – Kurfürst Johann
 Friedrich der Großmütige – Schmalkaldischer Krieg –
 Schlacht bei Mühlberg – Wittenberger Kapitulation –
 Naumburger Vertrag – Gründung der Universität Jena*

**Die thüringischen Kleinstaaten im Zeitalter der
 Glaubenskriege und des Absolutismus –
 Von der Wittenberger Kapitulation bis zum
 Beginn des „klassischen Zeitalters“ (1547 bis 1775)**

Die Krise der ernestinischen Herrschaft nach dem
 Verlust der Kurwürde (1547 bis 1572) 117
*Johann Friedrich der Mittlere – Johann Wilhelm –
 Kahlaer Vertrag – Grumbachsche Händel – Erfurter
 Teilung – Schwarzburger und Reußen – Burggraf
 Heinrich IV. von Plauen*

Thüringen von der Erfurter Teilung bis zum Ausbruch des 30jährigen Krieges (1572 bis 1618)	122
<i>Kurfürst August von Sachsen – Johann Casimir von Sachsen-Coburg – Friedrich Wilhelm I. und Johann von Sachsen-Weimar – Herzogin Dorothea Maria von Wei- mar – Schloss- und Bürgerbauten der Spätrenaissance</i>	
Thüringen im 30jährigen Krieg (1618 bis 1648)	126
<i>Das Weimarer Herzogshaus – Bernhard von Weimar – Gustav Adolf in Erfurt – Wilhelm von Sachsen-Weimar</i>	
Das Ende des 30jährigen Krieges und Wiederaufbau – Die weitere territoriale Zersplitterung Thüringens durch fortgesetzte Landesteilungen (1648 bis zum Ende des 17. Jh.)	129
<i>Westfälischer Frieden – Ernst der Fromme von Sachsen-Gotha-(Altenburg) – Veit Ludwig von Seckendorff – Eroberung Erfurts durch den Mainzer Erzbischof – Landesteilungen: Ernestiner, Albertiner, Schwarzburger, Reußen – Einführung der Primogenitur</i>	
Die Herausbildung absolutistischer Elemente in den thüringischen Kleinstaaten, Frühaufklärung und Pietismus (Ende des 17. und erste Hälfte des 18. Jahrhunderts)	144
<i>Landesfürstlicher Absolutismus und Stände – kameralistische Wirtschaftspolitik – Schlossbauten des Barock und Rokoko – Finanz- und Staatskrisen – Frühaufklärung in Jena und Gotha – Johann Franz Buddeus, Nicolaus Ludwig von Zinzendorf, Heinrich XXIV. von Reuß-Köstritz</i>	
Der Übergang zum aufgeklärten Absolutismus (Zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts)	152
<i>Preußisch-österreichische Kriege – Luise Dorothea und Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg – Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach – Charlotte Amalie und Georg I. von Sachsen-Meiningen</i>	

Das „klassische Zeitalter“ und die Herausbildung der modernen bürgerlichen Gesellschaft in Thüringen (1775 bis zur Reichsgründung 1871)

Thüringen als Zentrum des klassischen und frühromantischen Geisteslebens (Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert)	156
<i>Das klassische Weimar und die Universität Jena – Jenaer Romantiker – Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach und der Fürstenbund</i>	
Die napoleonischen Kriege und der Wiener Kongress (Ende des 18./Anfang des 19. Jahrhunderts bis 1815)	160
<i>Reichsdeputationshauptschluss – Schlacht von Jena und Auerstedt – die thüringischen Staaten im Rheinbund – Befreiungskriege gegen Napoleon – Wiener Kongress und territoriale Veränderungen</i>	
Die thüringischen Staaten zwischen Reform und Restauration (1815 bis 1848)	164
<i>Verfassungen – liberale Reformpolitik – nationale Opposition – Burschenschaftsbewegung und Wartburgfest – Karlsbader Beschlüsse – Friedrich Fröbel – territoriale Veränderungen – industrielle Revolution – Zoll- und Handelspolitik – Auswirkungen der Juli-Revolution</i>	
Die Revolution von 1848/49	173
<i>Märzforderungen – demokratisch-republikanische Tendenzen – Mediatisierungsabsichten der Reichsgewalt – militärische Niederwerfung der Revolution</i>	
Politische und wirtschaftliche Entwicklung nach der Revolution (1850er und frühe 1860er Jahre)	177
<i>Verfassungen und Landtagswahlrechte – Staatsverwaltung – Gewerbefreiheit – industrielle Entwicklung</i>	
Thüringen in der nationalen Bewegung und im preußisch-österreichischen Konflikt (1859 bis 1866)	181
<i>Nationalverein – Schützen-, Turner- und Sängereisen – Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha –</i>	

<i>die thüringischen Staaten zwischen Preußen und Österreich – die Schlacht von Königgrätz und ihre Folgen für Thüringen</i>	
Die thüringischen Kleinstaaten im Norddeutschen Bund (1867 bis 1871)	184
<i>Bundesverfassung und Gliedstaaten – Rechte der Einzelstaaten – die thüringischen Staaten im deutschen Einigungsprozess</i>	
Kulturelle Entwicklung nach dem Ende des „klassischen Zeitalters“ (1832 bis 1871)	185
<i>Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach – Rekonstruktion der Wartburg – Burgenromantik und Mittelalterschwärmerei – Franz von Dingelstedt – Franz Liszt – Weimarer Malerschule</i>	
Thüringen im Deutschen Kaiserreich (1871 bis 1918)	
Reichsgründung, Zentralgewalt und Einzelstaaten	189
<i>Kaiserreich und Einzelstaaten – Bundesrat – Preußen und die Kleinstaaten – Reichspolitik der thüringischen Staaten</i>	
Politik und Gesellschaft in den thüringischen Staaten und im preußischen Regierungsbezirk Erfurt bis zum I. Weltkrieg (1871 bis 1914)	192
<i>Regierungen und Höfe – thüringische Fürsten der Kaiserzeit – Landtage – Landtags- und Gemeindevahlrecht – Reichstagswahlen in Thüringen – liberale und konservative Staaten – evangelische und katholische Kirche</i>	
Herausbildung der Industriegesellschaft und ihre sozialen und politischen Konsequenzen	201
<i>Bevölkerungsentwicklung – Verkehrswesen – Industriezweige, Bergbau, Landwirtschaft – Veränderungen in der Sozialstruktur – soziale Lage der Arbeiterschaft – sozialdemokratische Arbeiterbewegung in Thüringen</i>	

Bildung und Wissenschaft, Kunst und Kultur	208
<i>Bildungswesen – Universität Jena – Carl Alexander und Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach – der „Theaterherzog“ Georg II. von Sachsen-Meiningen – Musikleben – Henry van de Velde und Harry Graf Kessler – Neostil-Architektur und Städtebau</i>	
Thüringen während des I. Weltkrieges (1914 bis 1918)	214
<i>Kriegsausbruch – Rüstungsgeschäft – Stimmungsumschwung in der Bevölkerung – Gründung der USPD – politische Lage bei Kriegsende</i>	

Thüringen in der Weimarer Republik und während des Nationalsozialismus (1918 bis 1945)

Das Ende der kleinstaatlichen Monarchien und die Bildung des Landes Thüringen (1918 bis 1920)	220
<i>Novemberrevolution und die Abdankung der thüringischen Fürsten – Deutsche Nationalversammlung in Weimar – Landtagswahlen in den thüringischen Freistaaten – linksradikale Entwicklung in Sachsen-Gotha – Kapp-Putsch – Diskussionen um das Land Thüringen – Verhandlungen über den Anschluss des Regierungsbezirkes Erfurt – Anschluss Coburgs an Bayern – Entstehung des Landes Thüringen: Gemeinschaftsvertrag, Verfassung, Territorium</i>	
Sozialdemokratisch geführte Landesregierungen (1920 bis 1923)	235
<i>Greilsche Schulreform – Inflation und Zusammenbruch der Wirtschaft – rechts- und linksextreme Gefahren – kommunistische Regierungsbeteiligung – Besetzung Thüringens durch die Reichswehr und Sturz der Frölich-Regierung</i>	
Bürgerliche Landesregierungen 1924 bis 1932	239
<i>Ordnungsbundregierung – Konjunkturaufschwung – Fürstenabfindung – Kultur – Thüringische Landesuniversität Jena – Bauhaus Weimar –</i>	

*nationalsozialistische Regierungsbeteiligung –
Wilhelm Frick – Weltwirtschaftskrise und Krise der
Weimarer Republik*

Die nationalsozialistische Regierung Sauckel
(1932/33) 249

*Fritz Sauckel – Senkung der Arbeitslosenzahlen –
nationalsozialistische Stimmenverluste
Ende 1932*

Die Eingliederung Thüringens ins Dritte Reich –
Das Ende der Eigenstaatlichkeit (1933 bis 1939) 250

*Nationalsozialistischer Terror – Gleichschaltungs-
gesetze – Reichsstatthalter für Thüringen – Rüstungskon-
junktur – Autobahnen – Konzentrationslager Buchenwald*

Thüringen während des II. Weltkrieges (1939
bis zur Besetzung durch amerikanische Truppen
im April 1945) 255

*Thüringen als ein Zentrum der deutschen Kriegs-
wirtschaft – „Fremdarbeiter“ und Häftlinge in der
Rüstungsindustrie – Buchenwald – Widerstand gegen
das NS-Regime – Bombardierung von Produktions-
anlagen und Städten – Die Besetzung Thüringens
durch die US-Armee*

Thüringen nach dem II. Weltkrieg (1945-1990) **(von Willy Schilling)**

Thüringen unter amerikanischer Besatzung
(April 1945 bis Juni 1945) 260

*Anfänge einer neuen Landesverwaltung –
Hermann Brill – Potsdamer Konferenz*

Thüringen in der Sowjetischen Besatzungszone bis
zur Gründung der DDR (Juli 1945 bis Oktober 1949) 269

*Übergang Thüringens in die Sowjetische
Besatzungszone – Bemühungen um eine einheitliche
Arbeiterpartei – Bildung einer Landesverwaltung –
Entstehung der SED – Landtagswahlen 1946 –
Landesverfassung – Politische Repressionen und*

<i>Verfolgungen – Rudolf Paul – Wirtschaftliche Entwicklung – Bodenreform – Flüchtlingsprobleme – Schulpolitik – Wiedereröffnung der Universität Jena – Kulturelles Leben</i>	
Thüringen von der Gründung der DDR bis zum vor- läufigen Ende des Landes (Oktober 1949 bis Juli 1952)	289
<i>Einheitsstaat kontra Föderalismus – Landtagswahl per Einheitsliste 1950 – Länderauflösung und Bezirksgründung 1952</i>	
Grundzüge der Entwicklung in den Bezirken Erfurt, Gera und Suhl bis zur Wiederherstellung der deutschen Einheit und der Neugründung des Landes Thüringen (Juli 1952 bis 1989/90)	293
Literaturhinweise	305
Personenregister	323
Ortsregister	347

Vorwort

Die „Kleine thüringische Geschichte“ wendet sich an alle, die sich für die Geschichte Thüringens interessieren und sich mit ihren Grundlinien, wichtigsten Fakten und Persönlichkeiten in ihrem Gesamtverlauf vertraut machen möchten. Sie spannt den zeitlichen Bogen von der Entstehung des Thüringer Reiches bis zur Wiedergründung des Landes Thüringen 1990. Neu gegenüber den ersten beiden Auflagen (1993 und 1995) ist dabei ein Kapitel, das sich mit dem Zeitraum vom Ende des II. Weltkrieges 1945 bis 1989/90 befasst. Für dieses zeichnet Willy Schilling verantwortlich. Dabei war uns klar, dass die Darstellung neuerer, zum Teil wenig untersuchter und daher kontrovers beurteilter historischer Prozesse besondere Schwierigkeiten macht und vom Leser besonders kritisch gesehen werden dürfte. Uns ging es aber vor allem um die Beseitigung der als Manko empfundenen Tatsache, die thüringische Landesgeschichte 1945 abbrechen zu lassen.

Der Versuch, Landesgeschichte von etwa 1500 Jahren in gedrängter Form darzustellen, erforderte eine Konzentration auf die wesentlichen historischen Fakten. Dass sich der Leser dabei manches ausführlicher gewünscht hätte und einiges sogar vermisst, musste beim Anliegen des Buches in Kauf genommen werden. Trotzdem hofft der Verfasser, dass die historischen Zusammenhänge in Thüringen sowie die Verbindungen zur Reichs- und europäischen Geschichte und zur Geschichte anderer Territorien deutlich werden.

Es ist ein Ziel dieses Buches, Neugier zu wecken, an dieser oder jener Stelle tiefer in die Landesgeschichte einzudringen. Diejenigen, die sich umfassender über die thüringische Geschichte informieren möchten, seien auf die große „Geschichte Thüringens“ in sechs (eigentlich neun) Bänden, die Hans Patze und Walter Schlesinger zwischen 1967 und 1984 herausgegeben haben und die in der deutschen Landesgeschichtsschreibung der Gegenwart eine herausragende Leistung darstellt, auch wenn sie aufgrund der insbesondere seit 1990 neu gewonnenen Erkenntnisse zur thüringischen Landesgeschichte an manchen Stellen der Korrektur bedarf. Im Literaturverzeichnis unseres Buches ist

darüber hinaus die wichtigste Literatur zur thüringischen Geschichte vermerkt.

Die vorliegende Darstellung konzentriert sich auf die politische Geschichte. Wirtschafts- und sozialgeschichtliche sowie rechts-, verfassungs- und verwaltungsgeschichtliche Fakten wurden vor allem dann mit einbezogen, wenn sie dem Verständnis politikgeschichtlicher Zusammenhänge in besonderer Weise dienen. Ähnliches trifft auch – trotz der großen Bedeutung der Kunst- und Kulturlandschaft Thüringen – auf die Kunst- und Geistesgeschichte zu.

Die Darstellung der politischen Geschichte Thüringens erfolgt im wesentlichen chronologisch, wobei eine Zeitleiste am Textrand dem Leser die Übersicht erleichtern soll. Dieses Prinzip ist bei der Erläuterung wirtschafts-, rechts- und kulturgeschichtlicher Fakten und Zusammenhänge durchbrochen, hier mussten längere Zeitabschnitte im Interesse einer Textstraffung in systematischer Form zusammengefasst werden.

Als 1993 die erste Auflage der „Kleinen thüringischen Geschichte“ erschien, ging es uns vor allem darum, das neu erwachte Interesse an der Geschichte des wiedergegründeten Bundeslandes Thüringen möglichst umfassend zu befriedigen. Mittlerweile ist eine kaum mehr zu überblickende Zahl von Büchern (darunter auch Reprintausgaben älterer Werke) zur Geschichte unseres Bundeslandes erschienen. Dennoch scheint uns zur Gewinnung eines schnellen Überblicks zur Gesamtgeschichte Thüringens eine Neuauflage vollauf gerechtfertigt.

Gedankt sei an dieser Stelle in besonderer Weise Herrn Prof. Karlheinz Blaschke (Dresden) für seine kritischen Hinweise zum „Ur“-Manuskript der „Kleinen Geschichte Thüringens“. Der Dank gilt ebenso den freundlichen und kritischen Wortmeldungen einer interessierten und kenntnisreichen Leserschaft nach Erscheinen der vorangegangenen Auflagen. Wir wünschen an dieser Stelle neuen und alten Lesern der „Kleinen thüringischen Geschichte“ viel Vergnügen und einen kritischen Blick.

Reinhard Jonscher
Willy Schilling
im April 2005